

Informationsblatt

3/2022



Vereinigung Cerebral Bern

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Editorial | 1 |
| Einmal mehr: das Behindertenleistungsgesetz | 3 |
| Die Rechte von Menschen mit Behinderung | 5 |
| Verbunden in der ewigen Stadt | 7 |
| Lamabegegnung 25. Juni 2022 | 10 |
| Kajak-Event Brienersee 13. August 2022 | 12 |
| Persönliche Zukunftsplanung | 14 |
| Die aktuelle Frage | 16 |
| Unbeschwerte Familienferien im Schnee | 17 |
| Simone Veil: ein Leben für Europa | 18 |
| Marktplatz | 21 |
| Wichtige Daten | 22 |
| Adressen Vereinigung Cerebral | 23 |
| Fotonachweis | 25 |
| Impressum | 25 |

Editorial

Nach einem prachttvoll warmen Sommer ganz nach meinem Geschmack, kehrt nun der Herbst ein. Diese Saison mit den farbenprächtigen Wäldern und dem Nebel, der die Natur geheimnisvoll verhüllt, ist mir ebenfalls lieb, denn ich liebe das kräftige Farben-



spiel dieser Jahreszeit! Oft holt mich auch der Herbst/Winterblues etwas ein! Ich bin ein Sonnenkind und benötige viel Licht und Wärme, um zu gedeihen und in Form zu kommen! Wie war das nun noch mal mit dem Energiesparen? Ich werde mich nach Kräften bemühen, «meinen Energieverbrauch» im Rahmen meiner Möglichkeiten zu drosseln! Ich verbringe mein Leben sitzend im Elektrorollstuhl! Ich lebe in einer behindertengerechten Wohnung mit elektrifizierter Haustür, meinem elektrifizierten Fenstern und ebenfalls Lamellenstoren, die ich automatisiert bedienen kann! Dies sind für mich

Hilfsmittel, die mir meinen Alltag erleichtern und mir gute Dienste leisten! Was mache ich also bei einem längeren Stromausfall, wie er infolge Energieknappheit, immer wieder vorausgesagt wird! Dieser Gedanke macht mir Bauchweh und zu schaffen! Wie kann ich im Ernstfall meine Haustür öffnen, damit ich meine Assistentinnen in meine Wohnung reinlassen kann? Dies sind Fragen über Fragen, die mich zurzeit beschäftigen! Meine Wohnung liegt im Erdgeschoss, die Lamellenstoren muss ich nicht auf Teufel komm raus herunterlassen! Meine Assistentinnen müssten dann halt über ein Fenster in meine Wohnung einsteigen. Dieses Notfallszenario



sollte klappen!!...Ich hoffe, ich erschrecke Sie jetzt nicht mit meinen Überlegungen. Ich will jetzt absolut nicht hysterisch werden. Es gibt Leute, die sagen, das Ganze sei alles nur Angstmacherei! Ist das so? Nächsten Frühling wissen wir mehr!



Nun widerstrebt es mir zu jammern, wenn ich die traurigen Nachrichten aus aller Welt höre! Es herrscht auf Erden vielerorts Krieg. Im Iran versuchen mutige Frauen, einen Regimewechsel herbeizuführen! Das verdient meine Hochachtung! Also nur Mut, meine «persönliche Energiekrise» werde ich schon schaukeln!

Ein bunter Strauss von Beiträgen erwartet Sie in dieser November-Ausgabe:

So nimmt uns Michelle Kiener mit auf eine Chorreise, Cornelia Natter erzählt uns über eine Tagung von Inclusion Handicap, Silvio Koelbing lässt uns an seiner Weiterbildung und seinen Erfahrungen zur «persönlichen Zukunftsplanung» teilhaben. Irène Müller erzählt aus ihrer Schatzkiste. Ich selbst habe mich nochmals mit dem Berner Behindertenleistungsgesetz auseinandergesetzt! Dieses wird ab 1. Januar 2023 in Kraft gesetzt, und zu guter Letzt war ich für Sie im Kino.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre, eine besinnliche Adventszeit und einen guten Rutsch in ein friedvolleres Jahr 2023!

Mein besonderer Dank gilt einmal mehr allen, die diese November Ausgabe zum Leben erweckt haben.

Herzlichst Ihre
Simone Hostettler

Einmal mehr: das Behindertenleistungsgesetz

Bei der Ideensuche für die November Ausgabe unseres Infohefts habe ich mich dazu entschlossen, das neue Behindertenleistungsgesetz des Kantons Bern nochmals genau zu studieren. Ich habe an dieser Stelle schon einmal über den Gesetzesentwurf geschrieben.

Die Vereinigung Cerebral Bern hat sich im Rahmen der Mitgliederversammlungen der kantonalen Behindertenkonferenz, kbk aktiv mit dem neuen Behindertenleistungsgesetz auseinandergesetzt und ihre Einschätzung in die Vernehmlassungsantwort der kbk miteingebracht. Im November 2021 hat der Grosse Rat des Kantons Bern dieser Revision des Behindertenleistungsgesetz zugestimmt. Nun ist es also beschlossen, im Kanton Bern tritt am 1. Januar 2023 das neue Behindertenleistungsgesetz in Kraft.

Was können Menschen mit Behinderungen von diesem angepassten Gesetz erwarten?

Eines ist klar; das neue Behindertenleistungsgesetz soll uns Menschen mit Behinderungen und unseren Angehörigen mehr Teilhabe in allen Lebensbereichen bringen. Diese Ziele sind im kantonalen Behindertengesetz formuliert und festgehalten.

So soll es mir als Mensch mit Behinderung neu möglich sein, meine Wohnform selbst zu wählen und meinen Unterstützungsbedarf selbst zu bestimmen. Mein behinderungsbedingter Betreuungsbedarf wird individuell ermittelt. Das ist eine Umstellung der bisherigen Praxis. Es gibt keine Pauschalabgeltung von Institutionen mehr. Mein effektiver Betreuungsbedarf soll, wie gesagt, individuell eingeschätzt und finanziert werden. Als Abklärungsmethode wird der neue «individuelle Hilfeplan» (IHP) angewandt. Dieses Verfahren wird in Deutschland bereits eingesetzt.

Dieses neue Abgeltungsmodell gibt Menschen mit Behinderungen mehr Freiheit, um ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu führen. In diesem Rahmen können neu auch Angehörige und Menschen im nahen Umfeld entlohnt werden.

Es gibt dennoch einige Wermutstropfen an diesem neuen Behindertenleistungsgesetz zu schlucken.

3

- Der Regierungsrat grenzt die Zielgruppe ein. So kommen nur Menschen mit Behinderungen in den Genuss dieser Neuerungen, die einen hohen Grad an Hilflosenentschädigung oder IV-Rente benötigen. Diese Bestimmung wirft Fragen auf. Gibt es nicht auch Menschen mit Behinderungen, die keine entspre-

chende Hilflosenentschädigung oder keine hohe IV-Rente haben, die aber ebenfalls auf genau diese Unterstützungsleistung angewiesen wären?

Ebenfalls ist für mich absolut nicht nachvollziehbar, dass der Regierungsrat die Wahl der Leistungserbringer für Menschen mit Behinderungen, die auf einen erhöhten Unterstützungsbedarf angewiesen sind, einschränken kann. So haben Menschen mit Behinderungen mit einem hohen Assistenzbedarf gar keine Wahlmöglichkeit! Das finde ich stossend, so darf es in meinen Augen nicht sein. Entsprechende ambulante Unterstützungsangebote müssen aus meiner Sicht allen offen stehen und zwar unabhängig des Behinderungsgrads!

Ein weiterer wichtiger Punkt ist für mich die Finanzierung der Assistenzpersonen.

- Wir als Arbeitgebende müssen in der Lage sein, unseren Assistenzpersonen angemessene marktübliche Löhne bezahlen zu können. Nur unter diesen Voraussetzungen finden wir gut ausgebildete Assistenzpersonen und können gerechte Löhne zahlen.

Das sind die Punkte, die mir beim erneuten Studium des Behinderntenleistungsgesetzes des Kantons Bern, aufgefallen sind.

Am 8. November nehme ich an einem Informationsanlass in der Stiftung GEWA Schönbühl über das neue Behindertenleistungsgesetz teil. Eine Herausforderung für mich, denn die Veranstaltung beginnt um 08.00 Uhr morgens und ich benötige Assistenzhilfe zum Aufstehen/Duschen und mehr; insgesamt benötige ich mindestens zwei Stunden! Ich hoffe, meine Assistenzperson ist sportlich unterwegs und schafft den Spagat, mich rechtzeitig startklar zum Anlass zu bringen. Es ist sehr gut, weiter informiert zu werden. Der Beginn des Anlasses um 8.00 Uhr anzusetzen, ist keine gute Idee. Das Behindertenleistungsgesetz interessiert wohl viele Selbstbetroffene, nicht allen wird es um diese Uhrzeit möglich sein, an diesem Informationsanlass teilzunehmen. Die Zeit ist unglücklich gewählt, ich unterstelle jetzt niemandem böse Absicht! Es zeigt mir einmal mehr auf, dass Menschen, die solche Anlässe organisieren, keine Ahnung über die Lebensrealität von Menschen mit Behinderungen haben! Das finde ich im Jahr 2022 jammerschade!

Gerne werde ich Sie weiter auf dem Laufenden halten! Nach dem Infoanlass weiss ich hoffentlich noch mehr. Alles Weitere erfahren Sie im Jahr 2023 natürlich wieder auf dieser Plattform!

Die Rechte von Menschen mit Behinderung

Tagung vom 28. Juni 2022 in Basel

Im Vorfeld habe ich gedacht, die Tagung richte sich ausschliesslich an Organisationen, die Menschen mit Behinderung vertreten. Da es mir aber trotzdem wichtig war, die Informationen aus erster Hand zu bekommen, meldete ich mich ebenfalls an. Der Beginn war auf 10.00 Uhr anberaumt, was für jemanden der nicht in der näheren Umgebung wohnt und beim Aufstehen auf Assistenz angewiesen ist, einfach zu früh ist. Deshalb und weil ich es trotz guter Wegbeschreibung ein wenig suchen musste, kam ich erst ca. 10.15 Uhr an der Uni an und verpasste damit die Begrüssung von Lukas Gertsch-Brunner vom EDI. Ebenso auch den kurzen Überblick über die Tagung von Dr. Caroline Hess-Klein. Bei meinem Einrollen in den schon vollen Saal kam ich mitten in das Referat von Klaus Lachwitz – er ist Vorstandsmitglied der Europäern Disability Forum und international Disability Alliance. Er war über Zoom zugeschaltet, da es ihm nicht möglich war persönlich anwesend zu sein. Er sprach über die Möglichkeit der Einflussnahme von Recht und Politik. Auch für ihn war das Lobbying und die Medienpräsenz von zentraler Bedeutung. Leider bekam ich höchstens die Hälfte des Referates noch mit.

5

Dieses Jahr ging es um den Schlussbericht der ersten Prüfung der Schweiz zur UNO-BRK. Die Kommission gab diverse Empfehlungen an die Schweiz, wo es mit der Umsetzung noch mangelt und welche Massnahmen geeignet wären, dieses Ziel zu erreichen. Es ist nun Sache der Politik und Verwaltung zu bestimmen, welche Empfehlungen sie überhaupt berücksichtigen wollen und welche nicht. In welchem Rhythmus und Zeitrahmen und mit welchen Massnahmen sie diese umsetzen wollen.

Im Fokus der Tagung stand deshalb die Frage, wie die Behinderten-Organisationen politisch aktiv sein müssen, um diesen Prozess zu forcieren und politisch mehr zu erreichen. Dazu gab es sowohl aus dem Ausland, wie aus verschiedenen Kantonen und mit Andreas Rieder Vertreter des Bundes, Referate.

- Carolin Hess-Klein von Inclusion Handycap leitete die Anwesenden fließend von einem Referenten zum Nächsten, was dazu führte, dass man sich mit Leichtigkeit konzentrieren konnte und das Ende der Tagung ohne grosse Ermüdung erreichte.

Am Schluss gab es ein Podiumsgespräch mit den verschiedenen Referenten unter der Leitung von Professor Markus Schäfer, Leiter der juristischen Fakultät in Basel.

Allen Referenten gemein war die Ansicht, dass Lobbying etwas zentrales für die Umsetzung der Rechte der Menschen mit Behinderung zur Selbstverständlichkeit gehören. Sie sollten deswegen nicht mehr explizit erwähnt werden müssen, doch davon sind wir weiterhin weit entfernt. Inklusion Handicap lancierte ein neues Projekt, in dem sie junge Menschen mit Behinderung zu Reporter und ReporterInnen ausbilden wollen, denn ein weiterer zentraler Punkt ist Präsenz in den Medien und eben auch, dass unsere Sichtweise besser zum Ausdruck kommt. Deswegen ist es wichtig, dass wir endlich auch eigene Journalisten haben, bei denen wir nicht bei Adam und Eva beginnen müssen, wenn wir unsere Standpunkte erläutern wollen. Erst wenn wir eigene Journalisten haben, ist gewährleistet, dass ein breiteres Spektrum von Themen, die uns betreffen, zur Sprache kommt und in den allgemeinen Medien sowohl in Zeitungen wie auch in den sozialen Medien ihren Niederschlag finden.

Doch bevor es soweit ist, sollten unsere eigenen Organisationen denen helfen, die bereits über all diese Themen schreiben. Indem sie z.B. ihre Referate auf die Webseite hochladen, wie es bis vor zwei Jahren üblich war oder bei Anfrage die Betroffenen mit Informationen versorgen und wenigstens ein Mail beantworten. Solange dies nicht der Fall ist, können wir nicht erwarten, dass andere Medien sich diesbezüglich entwickeln.

Verbunden in der ewigen Stadt

Eine Konzertgeschichte



Beschreibung des Konzerts

Verbunden in der ewigen Stadt ist eine Konzertgeschichte, die alles vernetzt: Musik, Gesang und Hörspiel. Nach jedem Lied oder jedem Musikstück wird erzählt. Professionelle Schauspieler und Schauspielerinnen treten als Sprecher und Sprecherin auf und gestalten so die Geschichte. Es ist eine Art Hörspiel, das in ein Konzert eingebunden wird. Die Geschichte ist zuvor zusammen mit den Schauspielern in einem Tonstudio aufgenommen worden. Der Belper Chor ist von 17 kroatischen Musikern und Musikerinnen bereichert und begleitet worden.

Aufwand / Organisation

Damit so ein grosses Projekt präsentiert werden kann, steckt ein enorm grosser Aufwand und eine grosse Organisation dahinter: die Auswahl der geeigneten Lieder – auf was möchten wir fokussieren, wessen Geschichte würde sich für diese Liederauswahl eignen, die Gestaltung der Flyer / Plakate, die ganze Materialbeschaffung – was benötigen die Musiker und Musikerinnen, was braucht der Chor, wer kann was mitnehmen, die ganze Organisation der Musiker von Kroatien nach Bern und deren Unterkunft, etc.

Vorbereitung auf das Konzert

Die Vorbereitungszeit für dieses Konzert hat zwei Jahre gedauert. Im Oktober 2020 bin ich dem Belper Chor beigetreten. Bereits damals habe ich bemerkt, dass wir Lieder für dieses Konzert üben. Coronabedingt haben wir aber ab November 2020 eine längere Pause einlegen müssen. Zum Glück haben wir von Zeit zu Zeit wenigstens in den verschiedenen Registern singen können.

Im September 2021 haben wir wieder alle gemeinsam mit den Proben starten können. Einmal in der Woche proben wir für zwei Stunden im Festsaal im Schloss Belp. Auf dem Appenberg haben wir ein intensives Probewochenende gehabt, bei dem die verschie-

denen Lieder intensiv geübt worden sind. Zu Hause, wie auch im Zug zur Arbeit, habe ich mir die Liedertexte eingeprägt, so dass ich mich sicher fühle an den Konzerten und ich mich auf den Dirigenten konzentrieren konnte und mich nicht mit Notenblättern herum-schlagen musste.

Wir vom Belper Chor arbeiten mit der Camerata Zagreb zusammen. Durch diese Zusammenarbeit erarbeiten wir ein länderübergreifendes Projekt. Es werden Freundschaften geschlossen und erweitert. Die Musik an und für sich ist ein verbindendes Element. Wir treten in der Schweiz, sowie auch in vielen Städten von Kroatien auf.

Reise nach Trogir

Im letzten Juli sind wir alle gemeinsam als Chor nach Kroatien in die schöne Stadt von Trogir gereist. Der Belper Chor hat beim Sommerfestival Opera Selecta mitmachen können. Gestärkt mit einem leckeren Frühstück auf dem Marktplatz und mit vielen gefüllten Wasserflaschen sind wir an die Proben gegangen, denn der Sommer in Kroatien kann sehr heiss sein. Die Proben haben wir im Rathaus gehabt und das Konzert haben wir in der wunderschönen Burg Kamerlengo durchführen können. Das Publikum, sowie unseren Stadtpräsidenten Alec von Graffenried haben wir mit unseren Liedern mitreissen können – besonders auch mit unserem kroatischen Lied Tvoja Zemlja.



Konzerte im Menuhin Forum Bern

Nach einer intensiven Haupt- und Generalprobe von 19.00 Uhr bis 22.30 Uhr sind wir nun bereit für die Konzerte im Menuhin Forum Ende September 2022 gewesen.



Man kennt es; die Nervosität und Anspannung vor dem Auftritt. Doch es ist ein unglaublich emotionaler Moment – auf der Bühne zu stehen, die schönen Lieder zu singen und im Hintergrund die farbenunterschiedliche Beleuchtung zu erkennen. Die Lieder sind mir unter die

Haut gegangen. Der Ort ist fantastisch und die Akustik ist sehr gut. Es ist ein tolles Gefühl, dass wir als Chor gemeinsam das Publikum durch unser Konzertprojekt mit unserer Musik haben begeistern und ihnen eine Freude auf den Weg mitgeben können.

Rückmeldung von meinen Eltern / Bekannten

- Ich lebe, was ich singe
- Ich wirke wie verzaubert
- Ich habe alles auswendig gesungen
- Ich kann stolz auf mich sein, was ich geleistet habe

9

Für mich ist es ein sehr bereicherndes Gefühl im Belper Chor zu singen; es macht glücklich, wir sind eine motivierende und aufgestellte Gruppe, ich lebe mit der Musik und kann es anhand von Auftritten zeigen. Ich bin gespannt, wie wir das nächste Konzertprojekt angehen!

Michelle Kiener

Lamabegegnung 25. Juni 2022

Die Vereinigung Cerebral Bern hatte sich wieder einmal etwas Neues für ihre Mitglieder überlegt! Am 25. Juni 2022 trafen sich 27 Personen in Attiswil auf dem Hof von Tanja Burkolter und Ernesto Romano. Sogleich wurden wir von Lamas, Eseln und Pferden begutachtet! Die Freude war bei allen gross, als wir das Auslaufgehege betreten konnten und die kuscheligen Vierbeiner streicheln durften. Einige fanden das super toll, andere zogen sich zurück in den Stall. Vor allem ein Esel konnte gar nicht genug Streicheleinheiten bekommen, und er forderte immer mal wieder jemanden auf, ihn doch bitte zu kraulen!

Nach dem ersten Kennenlernen wurden den für uns ausgesuchten Lamas ein Halfter angelegt und die Verteilung der Spazierkollegen begann. Ich glaube, alle haben das von Ihnen gewünschte Lama erhalten und waren sehr glücklich über den Vierbeiner am anderen Ende des Seils! So marschierte oder rollten wir mit unseren Lamas an der Hand los. Einige hatten es eilig, andere fanden das Grün neben dem Weg viel spannender! Und so zottelten wir gemütlich dem Weg entlang. Ab und an mussten die Vordersten etwas warten, bis die Gruppe wieder beisammen war.

Das Wetter war wunderschön und auch schon am Morgen recht warm. So kamen einige mit Spazieren und Lamaführen bald einmal ins Schwitzen. Die Stimmung war super und oft war ein herzhaftes Lachen zu hören. Der Schlussaufstieg zurück zum Bauernhof forderte allen nochmal alles ab. Da es recht steil war, kamen die Elektrorollis an ihre Grenzen. Ein Rolli gab komplett den Geist auf, bzw. dessen Batterie. So musste mit vereinter Kraft Mann und Wagen hinauf befördert werden.

Alle hatten nun grossen Hunger und Durst. Nachdem wir die Lamas in das Gehege zurückgebracht hatten, durften wir im kühlen Schatten der grossen Bäume Platz nehmen. Sofort gab es für jeden etwas zu trinken und bald gab es Salat und ein feines Risotto. Auch das Dessert durfte nicht fehlen. Es gab selber gebackenen Kuchen und feine Schöggeli!

Nach dem Essen und angeregten Gesprächen verabschiedeten wir uns von einander und von den Tieren und jeder ging seines Weges! Es war ein toller Anlass mit einer tollen Gruppe!



Kajak-Event Brienersee 13. August 2022

Nach drei Jahren hatten wir wieder einmal den Kajak-Event in unserem Angebot. Leider haben sich nicht wirklich viele Mitglieder für den Event angemeldet. Da die Wetteraussichten aber wunderschönes Sommerwetter voraussagten, haben wir uns entschieden den Event trotzdem durchzuführen.

Voller Vorfreude trafen wir uns kurz vor ein Uhr im Strandbad in Bönigen bei der Hightide Kajak School. Wie immer wurden wir bereits freudig erwartet und unsere Kajaks waren schon fast alle parat. Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmer Wassertemperatur bestiegen wir die Kajaks. Unsere zwei Guides erklärten uns kurz ein paar Sachen und schon paddelten wir aus dem Hafen.

Zuerst paddelten wir Richtung Brienerseeausgang der Aare entgegen. Danach überquerten wir den Brienersee und staunten ab den hohen Felsen auf der anderen Seite. Weiter ging es dem Ufer entlang Richtung Ringgenberg. Ab und zu mussten wir den Kurschiffen ausweichen und wurden von deren Wellen etwas durchgeschaukelt. Nach Ringgenberg gab es wieder imposante Felsen am Ufer, welche wir uns aus der Nähe anschauten. Dann ging es etwas retour, bevor wir den See wieder überquerten und zurück Richtung Bönigen paddelten.

Etwas müde, aber begeistert von der tollen Tour kamen wir wieder im Strandbad an. Die einen zog es dann sofort Richtung Restaurant, die anderen kühlten sich erst im Pool oder im See etwas ab. Hunger und Durst hatten aber alle und so liessen wir dieses tolle Erlebnis gemütlich zusammen im Restaurant ausklingen!

Es war ein toller Event und es war super, dass wir dieses Mal eine richtige Tour machen konnten. Ich bedanke mich an dieser Stelle ganz herzlich bei der Hightide Kajak Schule und unseren zwei Guides!

Irène Müller



13



Persönliche Zukunftsplanung

Die Vereinigung Cerebral Schweiz bietet die Organisation von Persönlichen Zukunftsplanungen (kurz PZP) als Dienstleistung an. Im Rahmen meines Praktikums auf der Geschäftsstelle der Vereinigung Cerebral Schweiz konnte ich im Frühling eine solche PZP machen. Im Folgenden möchte ich von meinen Erfahrungen berichten.

Im Rahmen einer PZP gibt es viele Möglichkeiten. Generell gehören zur Zielgruppe Personen, die etwas in ihrem Leben ändern möchten. Auch kann eine PZP Personen helfen, die sich gerade in einer Übergangsphase finden. So können die Themen und Methoden einer PZP sehr unterschiedlich sein.

Bei meiner PZP ging es um meine berufliche Zukunft. Ziel war, dass ich Inspirationen gewinnen konnte, was ich nach meinem Praktikum machen möchte. Im Anschluss ging es darum, herauszufinden, welche Strategien es gibt, damit ich meine Visionen umsetzen kann. Herzstück einer jeden PZP ist eine moderierte Veranstaltung, an der ein Austausch mit Gästen (dem Unterstützerkreis) stattfinden kann. Der erste Schritt meiner PZP war, dass sich der Moderator meiner



Veranstaltung, und ich uns in mehreren Gesprächen näher kennenlernten. Dann ging es an die konkrete Planung der Veranstaltung und den Aufbau des Unterstützerkreises. Ich wusste bereits vor der PZP, dass ich mir gut vorstellen könnte, weiter im Behindertenwesen zu arbeiten. So hatten die meisten Gäste einen direkten Bezug dazu. Ich lud etwa einige Personen von der Arbeit ein, meine Eltern und meine Schwester und einige Personen, die ich von verschiedenen Veranstaltungen im Behindertenwesen kannte. Insgesamt waren wir 16 Personen.

Anschliessend fand am 29. April 2022 die Veranstaltung von 14 bis 18 Uhr statt. Diese war in vier Abschnitte gegliedert. Zunächst konnte ich von meiner aktuellen Situation erzählen. Der zweite Abschnitt drehte sich um meine Kompetenzen und im dritten Teil ging es um Visionen. In diesem dritten Teil ging es darum, wohin die Reise für mich längerfristig hingehen könnten. Der vierte, abschliessende Teil, war wiederum konkreter. Da ging es um die Planung der nächsten Schritte. Während der Diskussion wurden von der Co-Moderatorin viele Informationen auf einem Plakat festgehalten. Für die nächsten Schritte wurde zudem ein kleines Plakat angefertigt. Das war praktisch. Einerseits waren die Plakate hilfreich während der Planung als Übersicht. Andererseits sind sie nun auch im Nachhinein eine gute Zusammenfassung.

Gerade die ersten drei Schritte fand ich sehr hilfreich und kurzweilig. Ich fand es sehr ansprechend, meine Situation selbst reflektieren zu können, aber auch die Perspektive der Gäste zu hören. Ich hatte vom Studium und dem Praktikum her schon einige Ideen, was ich gerne mache. An der Universität absolvierte ich ein Masterstudium in Political, Legal and Economic Philosophy. Darin konnte ich Veranstaltungen der Philosophie und den Rechtswissenschaften besuchen. So bringe ich etwa vom Philosophie-Teil gute Fähigkeiten für Grundlagenarbeiten mit. In den Rechtswissenschaften lernte ich einiges über Menschenrechte.

Im Praktikum erhielt ich verschiedene Einblicke in die Arbeit der Vereinigung Cerebral Schweiz. Somit waren die Themen und Aufgaben sehr abwechslungsreich. Oft konnte ich Stärken von mir einbringen, wie etwa beim Erledigen von Grundlagenarbeiten. Auch lernte ich viel Neues, z.B. darüber, wie die Websites und die Facebook-Seite funktionieren. Diese Abwechslung gefiel mir sehr.

Interessant war nun, mit dem Unterstützerkreis konkret zu überlegen, was es als nächstes für Möglichkeiten gibt. So zeigte sich, dass es für mich viele spannende Optionen gibt. Etwa wäre eine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter sehr interessant, auch gibt es zunehmend Gleichstellungsfachstellen in der öffentlichen Verwaltung und bei Unternehmen. Alternativ gäbe es auch die Möglichkeit an der Universität ein Doktorat zu machen.

Die Planung der nächsten Schritte fand ich auch sehr interessant, aber etwas anstrengend. Gerade, wenn es viele gute Optionen gibt, ist es nicht einfach, zu entscheiden, womit man sich als erstes befassen soll. Ich denke, wir fanden aber gute Lösungen. Sehr hilfreich war es herauszufinden, mit welchen Themen sich die Gäste auskennen. So konnten wir etwa festlegen, mit wem ich in welchem

Zeitraum worüber ich sprechen kann. Jedenfalls half es Ideen für das weitere Vorgehen und einen ungefähren Zeitplan zu haben. Allerdings sind solche Zeitpläne auch immer mit Herausforderungen verbunden. Begibt man sich auf Stellensuche, ist es oft schwierig abzuschätzen, was als nächstes passiert. Kurz nach meiner PZP wurde eine interessante Stelle ausgeschrieben. So haben wir dann Schritte wie das Aktualisieren meines Bewerbungsdossiers möglichst schnell ausgeführt. Gleichzeitig war dann aber weniger Zeit für generelle Aufgaben, die nun erst später drankamen oder noch kommen. So ist es wichtig flexibel zu bleiben, aber auch die Ziele nicht aus dem Auge zu verlieren. Abschliessend freue ich mich sehr auf die weitere Planung meiner Zukunft.

Möchten Sie mehr über das Thema Persönliche Zukunftsplanung erfahren? Mehr Informationen finden Sie hier:

<https://www.vereinigung-cerebral.ch/de/dienstleistungen/persoenliche-zukunftsplanung>

Mehr Einblicke finden Sie auch im aktuellen Magazin der Dachorganisation:

<https://www.vereinigung-cerebral.ch/de/dokumentation/magazin>

Silvio Koelbing

Die aktuelle Frage

In dieser Rubrik sollen Ihre Fragen und Anliegen Platz haben. Senden Sie uns Ihre Anliegen an

info.be@vereinigung-cerebral.ch

oder brieflich an die Geschäftsstelle.



Stiftung Cerebral

Unbeschwerte Familienferien im Schnee

Skiferien für die ganze Familie, bei denen wirklich alle auf ihre Kosten kommen? Wir ermöglichen Menschen mit einer körperlichen Beeinträchtigung und ihren Familien Skispass ohne Hindernisse, und zwar in Bellwald (VS), in Sedrun (GR) und in Scuol (GR).

Beim Dualski-Fahren sitzt die körperbehinderte Person bequem und warm eingepackt in einer Sitzschale und lässt sich entweder von einem speziell ausgebildeten Skilehrer oder von einem Elternteil fahren. Das Pilotieren kann in einem Kurs vor Ort erlernt werden.

Die Skilehrerinnen und Skilehrer der Schneesportschulen Bellwald, Sedrun und Scuol sind auf die Betreuung von Skifahrerinnen und Skifahrern mit einer Beeinträchtigung und den Umgang mit dem Dualski sehr gut vorbereitet.



Dualskifahren in Bellwald (VS)
Bruno Burgener, Tel. 079 653 13 49
b.burgener@sportho.ch

Dualskifahren in Sedrun (GR)
Andy Müller, Tel. 081 936 50 55
info@snowsport-sedrun.ch

Dualskifahren in Scuol (GR)
Stephan Gmür, Tel. 081 861 88 18
s.gmuer@engadin.com

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind

Erlachstrasse 14

Postfach

3001 Bern

Telefon 031 308 15 15

E-Mail cerebral@cerebral.ch

Website www.cerebral.ch

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Fondation suisse en faveur de l'enfant infirme moteur cérébral
Fondazione svizzera per il bambino affetto da paralisi cerebrale



Simone Veil: ein Leben für Europa



Wollten Sie längst wieder einmal ins Kino? Hier mein Tipp, nun offiziell im Kino zu sehen.

Im September besuchte ich das Festival du film français d'Helvétie. Dieses Festival lege ich allen wärmstens ans Herz, die wie ich frankophone veranlagt sind und den Charme der französischen Sprache und das Savoir Vivre lieben!

In Begleitung meines Kollegen Josef Riedweg, der mich vor einigen Jahren auf diese Perle eines Filmfestivals aufmerksam machte, machten wir uns gemeinsam auf nach Biel.

Ein Film über die bewegende Lebensgeschichte der französischen Politikerin und Humanistin Simone Veil erweckte unser Interesse! Aus meiner Zeit in Paris, bin ich stets interessiert an Geschichte und internationaler Politik, war mir der Name Simone Veil durchaus ein Begriff.

Der Film zeichnet das aussergewöhnliche Leben von Simone Veil nach.

Simone ist am 13. Juli 1927 mit jüdischen Wurzeln in Nizza geboren. Ihre Eltern waren André Jacob und Yvonne Steinmetz. Die Familie war in Frankreich gut angesehen und assimiliert und fühlte sich als ganz normale französische Familie. Sie führte ein glückliches, unbeschwertes gutbürgerliches Leben. In den 30er Jahren änderte sich die Lebenssituation der Familie jäh! Simones Eltern erkannten zwar das sich der Ton und das Misstrauen gegenüber seinen jüdischen Bürgern auch in Frankreich verschärfte! Als glühende Patrioten und Europäer allem voran ihrem Selbstverständnis doch Teil der französischen Gesellschaft zu sein, absolut loyal dem französischen Staat gegenüber! Eine Flucht aus den wirren Europas war für Simones Eltern also keine Option. Diese verhängnisvolle Entscheidung endete mit einer Deportation nach Auschwitz. Simone war 16 Jahre alt als die Familie abgeholt wurde. Nur mit Glück überlebte Simone und ihre zwei Schwestern Madelaine und Denise die Zeit im KZ. Ihre Eltern und ihr Bruder jedoch starben in der Hölle von Auschwitz.

1946 heiratete Simone Antoine Veil, mit dem sie 3 Kinder hat. Simones ausgeprägter Sinn für Gerechtigkeit motivierte sie, Jura zu studieren. Damals im Kontext der Zeit in Frankreich ein Novum

für eine verheiratete Frau mit drei Kindern. Simone wurde vorerst nicht an die juristische Fakultät zugelassen. Mit ihrem Arguments Talent gelang es ihr die zuständigen «Herren der Schöpfung» doch noch zu überzeugen. Ihr Mann Antoine unterstützte Simone bei all ihren Ambitionen. Ein Rollentausch fand statt. Antoine betreute die Kinder und Simone nahm ihr Studium auf. 1956 kam ihre Karriere in Schwung; sie wurde zur Richterin ernannt. In der Folgezeit war Simone als höhere Beamtin in der Abteilung für Justizvollzug im französischen Justizministerium zuständig. Simone besuchte Gefängnisse und deckte Missstände auf. Auf ihre Initiative hin wurde der Strafvollzug in Frankreich umgebaut. Ein Perspektivenwechsel nach dem Motto «Gefangene haben auch Rechte» wurde von der französischen Gesellschaft lange nicht goutiert. Simone wurde aufgrund ihres Engagements geächtet, Drohungen gegen sie und ihre Familie waren an der Tagesordnung. Simone musste kämpfen, letztendlich setzte sie sich durch und ihre Überzeugung in die Tat um. Der französische Präsident Valérie Giscard d'Estaing holte Simone Veil schliesslich in sein Kabinett und ernannte sie zur Sozialministerin. In dieser Funktion sorgte sie für einen erleichterten Zugang für Verhütungsmittel und setzte sich für eine Legalisierung der Abtreibung ein. Dies führte im streng katholischen Frankreich zu einem Aufschrei und zu einer heftigen Debatte im Parlament! Der Ruf, sie, Simone, wäre wohl besser in Auschwitz vergast worden, traf sie schwer. Aufgrund ihrer liberalen Haltung in der Abtreibungsfrage galt sie in Frankreich lange als «Persona non Grata!» Infolge ihres Engagements wurde in Frankreich 1975 die Fristenlösung eingeführt, das «loi Veil» wurde gesetzlich verankert. Schliesslich wurde Simone Veil 1979 als überzeugte Europäerin und als erste Frau zur Präsidentin des Europäischen Parlaments gewählt.

19



Mit 89 Jahren verstummte die charismatische und grosse Humanistin Simone Veil. Ein Jahr nach ihrem Tod ehrte sie Emanuel Macron für ihre grossen Verdienste für die französische Nation. Simone Veil wurde als eine der wenigen Frauen in die Ruhmeshalle des französischen Panthéons aufgenommen.

Die französische Schauspielerinnen Elsa Zylberstein vollbringt eine Glanzleistung in der Rolle der Simone Veil und so entsteht ein berührendes Portrait über das Leben und Schicksal dieser grossen Persönlichkeit. Sie merken dieses Zeitdokument hat mich zutiefst bewegt und ich kann Ihnen diesen Film von Regisseur Olivier Dahan aufs Wärmste empfehlen. Er läuft unter dem Titel «Simone Veil – le voyage du siècle».

Es gibt zahlreiche Bücher über das Leben und Wirken Simones Veils (leider oft nur in französischer Sprache)
Meine Quellenangaben sind: «Festival du film français d'helvétie» und das Büchlein «Analyse de l'oeuvre- une vie Simone Veil» (in meinem Besitz).

Simone Hostettler



Simone Veil während einer Podiumsdiskussion, 2008

Seite 17:
Simone Veil im Europaparlament, 1979

Rollfiez zu verschenken

Infolge Nichtgebrauch zu verschenken: Rollfiez

Bei Interesse:
Frau Margret Aeschbach
Fuhrenweg 9a
3114 Wichtrach
031 781 10 67
aeschmail@bluewin.ch



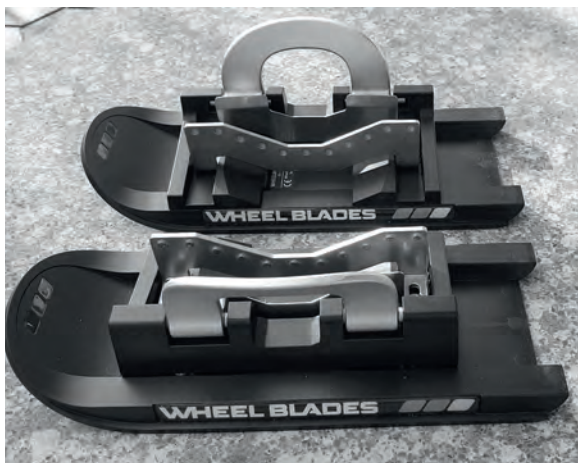
Wheelblades zu verschenken

Wir haben einen Satz dieser Wheelblades gratis abzugeben, noch in der Originalverpackung, ungeöffnet und unbenutzt.

21

Patrick Casey
pacasey@hispeed.ch

Infos:
<https://nicon-tec.ch>



Wichtige Daten

Kursdaten Halliwick Schwimmkurs im Rossfeld

14. und 28. Januar 2023
25. Februar 2023
11. und 25. März 2023
22. April 2023
06. Mai 2023
03. und 17. Juni 2023
01. Juli 2023

Kursdaten Halliwick Schwimmkurs in Gwatt

21. Januar 2023
04. und 18. Februar 2023
04. und 18. März 2023
01. und 29. April 2023
13. Mai 2023
10. und 24. Juni 2023

Kursdaten Pferdegestützte Therapie

14. und 28. Januar 2023
11. und 25. Februar 2023
11. und 25. März 2023
22. April 2023
06. Mai 2023
03. und 17. Juni 2023

Disco 2023

03. März
05. Mai
15. September
10. November

Vorstandssitzungen 2023

Daten folgen

Freizeit und Info 2023

Daten folgen

Adressen Vereinigung Cerebral Bern

Präsidentin

Simone Hostettler, Höhweg 3c, 3053 Münchenbuchsee,
031 862 16 08, simonah@bluewin.ch

Vizepräsident/-in

vakant

Geschäftsstelle

Irène Müller, Fendingen 323, 3178 Bösinglen, 031 505 10 49,
info.be@vereinigung-cerebral.ch, www.cerebral-bern.ch

Informationsblatt, Jahresbericht, Redaktion

Kurt Heller, Bogengässli 25, 3172 Niederwangen,
079 202 94 84, hellerlindt@sunrise.ch

Politik

Ueli Egger, Stationsstrasse 17, 3626 Hünibach,
033 243 47 31, ueli.egger@sunrise.ch

Freizeit + Info

Michelle Kiener, Schützenweg 11, 3123 Belp
079 575 01 06, michelle.kiener1@gmail.com

Diverses

Silvio Koelbing, Hiltystrasse 34, 3074 Muri b. Bern
079 586 96 35, s.koelbing@bluewin.ch

Fabian Berger, Dornackerstrasse 8, 3322 Urtenen-Schönbühl,
041 610 96 68, 09fabian@gmail.com

Behindertenkonferenz Stadt Bern/Region

Simone Hostettler, Höhenweg 3c, 3053 Münchenbuchsee,
031 862 16 08, simonah@bluewin.ch

Versand

Lukas Schneeberger, inklusia, Dorfstrasse 6,
3368 Bleienbach, 062 562 85 13 (direkt) oder 062 562 85 00
l.schneeberger@inklusia.ch

Revisorinnen

Ingrid Bürgy Fasel, Waldweg 1, 3184 Wünnewil, 026 496 02 34
Marlis Caputo, Erikaweg 2, 3072 Ostermundigen, 078 632 87 37

Ersatzrevisor

Riccardo Grigioni, Marzilistrasse 24, 3005 Bern, 031 762 02 25

Zentralsekretariat

Vereinigung Cerebral Schweiz, Zuchwilerstrasse 43,
4500 Solothurn, 032 622 22 21, Fax 032 623 72 76,
PC-Konto: 45-2955-3,
info@vereinigung-cerebral.ch, www.vereinigung-cerebral.ch

Delegierte für unsere Region

Simone Hostettler, Höhenweg 3c, 3053 Münchenbuchsee,
031 862 16 08, simonah@bluewin.ch

CP Stiftung

Schw. Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, Erlachstrasse 14,
Postfach 8262, 3001 Bern, 031 308 15 15, Fax 031 301 36 85,
PC-Konto: 80-48-4, cerebral@cerebral.ch, www.cerebral.ch

Fotonachweis

| | |
|---------------------------------|--|
| Kurt Heller | Seite 1 Rückseite: Herbstimpressionen |
| Irène Müller | Titelseite, Seiten 11, 13 |
| Patrick Casey | Seite 21 |
| Vereinigung Cerebral Schweiz | Seite 14 |
| Wikimedia | Seiten 1, 2, 19, 20 |
| Joško Herceg | Seite 8 |
| filcoopi.ch | Seite 18 |

Nicht in allen Fällen war es uns möglich, den Rechteinhaber der Bilder ausfindig zu machen. Berechtigte Ansprüche werden im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten.

Impressum

Dieses Informationsblatt erscheint 3mal jährlich. Beiträge, Kurse, Daten usw. die veröffentlicht werden sollen, bitte an die Geschäftsstelle senden.

Geschäftsstelle Vereinigung Cerebral Bern

Irène Müller, Fendingen 323
3178 Bösinggen, Tel. 031 505 10 49
E-Mail info.be@vereinigung-cerebral.ch
PC-Konto 30-2152-2

Gestaltung: Kurt Heller-Lindt, Bogengässli 25
3172 Niederwangen, 079 202 94 84
hellerlindt@sunrise.ch

Druck: Iseli Druck, Niesenweg 6
3073 Gümligen, Tel. 031 951 50 08

Auflage: 550 Exemplare

